

eingerrichtet⁷¹, deren Aufgabenbereich in erster Linie darin bestand, die Landwirtschaft zu fördern. Die Landesökonomiekommission sollte die in anderen Territorien entwickelten Verbesserungsversuche für den landwirtschaftlichen Bereich prüfen, selbst Versuche anstellen und schließlich endgültige Vorschläge zur Besserung des „Nahrungsstandes“ der Untertanen machen⁷². Es bestand für sie auch die Verpflichtung, die Untertanen zu unterweisen und Auskünfte zu geben⁷³. Durch Reisen im In- und Ausland und durch eine besondere Bibliothek⁷⁴ sollte das Wissen⁷⁵ erweitert werden. Mitglieder dieser Kom-

71 Siehe dazu LA Speyer B 2, Nr. 4331, fol. 27-36. Vgl. dazu auch EID, Wirtschaftsgeschichte, S. 26, sowie, EID im wesentlichen folgend, REUTER, Merkantilismus im Herzogtum Pfalz-Zweibrücken, S. 15.

72 Einen guten Einblick in die Aufgaben und Erfolge dieser Kommission erhält man aus einem Schreiben des Kammerdirektors Schimper an den sächsischen Berghauptmann Frhr. von Hohenthal; beide korrespondierten an der Wende 1763/64 miteinander. Eine Abschrift des Briefes von Schimper, angefertigt von Rudolf Buttmann, befindet sich in der BayStaBi München Cod. germ. 7941. Zum Arbeitsbereich der Kommission, der im wesentlichen Landesmeliorationen, Tier- und Pflanzenzucht umfaßte, siehe die ausführlichen Darstellungen von EID, Wirtschaftsgeschichte, S. 26 ff, und REUTER, Merkantilismus im Herzogtum Zweibrücken, S. 15 ff. Daß die Landesökonomiekommission auch auf das benachbarte Territorium Nassau-Saarbrücken nachhaltige Wirkung ausübte, geht aus den Arbeiten von SCHWINGEL, Einfluß der Zweibrücker Bestrebungen, und von BLEYMEHL, Aufgeklärter Absolutismus in Nassau-Saarbrücken, S. 77 f, hervor.

73 So berichtet Schimper an Frhr. von Hohenthal: *Man befindet sich öfters in dem Fall, daß man den Bauern zu seinem Besten zwingen muß, hierinnen sind aber andere anderer Meinung und glauben, ein jeder tue von selbst, was Ihme am Verträglichsten sei, dergleichen Leute aber kennen das Landvolk wenig, und wissen nicht was Vorurteil und die Weise der Väter bei einem unverständigen Bauersmann vor ein Tyrann sei.* (BayStaBi München Cod. germ. 7941).

74 Schimper an Frhr. von Hohenthal: *Um die Commission in Stand zu halten, auch andere Erfahrungen und Einsichten zu benutzen, werden alle so wohl in als außer Teutschland neu herauskommende ökonomische Schriften und Journalen angeschafft, und daraus eine besondere Bibliothek errichtet, und damit in Zukunft diese Anordnung noch nützlicher werde, lassen Ihre Durchlaucht Landeskinder, welche sich darzu schicken, und bloß denen cameral und ökonomischen Wissenschaften sich widmen wollen, auf herrschaftliche Kosten die hohe Schulen besuchen, um dorten die Anfangsgründe zu erkennen, sonach andere Länder und besonders Engelland durchreisen, um alles, was anderwärts nützlich geschichtet, einzusehen und zu sammeln.* (BayStaBi München Cod. germ. 7941).

An den Regierungsrat und Gesandten in Paris Georg W. Pachelbel erging am 9. Februar 1762 die Aufforderung, viele *einschlägige nützliche Schriften* zu kaufen und sie an den Kammerdirektor Schimper zu senden (LA Speyer B 2, Nr. 4331, fol. 6). Die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken besitzt noch einen beträchtlichen Bestand an agrarwissenschaftlicher Literatur, die zum größten Teil aus der ehemaligen „Kameralbibliothek“ stammen dürfte.

75 Am 12. Mai 1765 wurde die Landesökonomiekommission autorisiert, *eine besondere Gesellschaft, unter dem Titel, der Oeconomischen Gesellschaft, zu errichten, darüber Statuten abzufassen und zu Mitgliedern oder Correspondenten solche Leute, welche zum Nutzen des Ackerbaues und Gewerbe gründliche Anschläge zu geben, imstand[e] sind, aufzunehmen [...]* (LA Speyer B 2, Nr. 4331, fol. 14 und fol. 19).